(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 301 | Mittwoch, den 23. Dezember | 1896.



## Rundschau.

Unter den Offizieren der Infanteri regimenter des Gardekorps herrscht nach Berliner Blättern jetzt schon eine große Aufregung bezüglich der Abgabe von Offizieren an die im Frühjahr zu bildenden neuen Linienregimenter, da kein Offizier gern aus der Garde scheidet. Bei der letzten Neuorganisation wurden 30 Gardeoffiziere zur Linie versetzt.

Da die Ankunft der „Iltis"-Mannschaft sich so verzögert, hat das Marinekommando einen Offizier nach Hamburg entsandt, um dort die Leute zu entlassen, damit sie noch rechtzeitig zu Weihnachten nach Hause gelangen können. Alle Festlichkeiten in Bremen und Wilhelmshaven sind aufgehoben. Die Mannschaften erhalten 30 Tage Urlaub.

Dem preußischen Landtage wird nach den Weihnachtsferien bekanntlich der Entwurf eines Richterbesoldungsgesetzes zugehen. Wie weiter verlautet, sollen im Etat der Justizverwaltung für 1897/98 einige neue Richterstellen in Vorschlag gebracht worden sein; bei dem Kammergericht soll die Stelle eines Staatsanwalts neu besetzt werden, so daß alsdann 4 Staatsanwälte, anstatt der bisherigen 3, daselbst thätig sein würden.

Zum Hamburger Hafenarbeiterstreik wird gemeldet: In zehn Versammlungen der Hafenarbeiter wurde Montag beschlossen, den Streik fortzusetzen. Im Hafen ist es lebhafter; es arbeiten 82 Schiffe mit 156 Krähnen und 1356 neuen, 68 alten Arbeitern. In den Passagierhallen trafen 800 neue Arbeiter ein, die eingestellt wurden. Im 4. Bezirk liegen 35 Dampfer und 16 Segler des schlechten Wetters wegen unthätig.

Die Polizei hat den Ausständigen das Postenstehen im Freihafen untersagt und veranlaßt etwa Stehenbleibende zum Weitergehen. Ein Theil der ausständigen Ewerführer hat Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen. Das Stauerbureau nimmt nur Arbeiter an, die während des Ausstandes auf Schiffen gearbeitet haben. Es fanden Montag 11 Versammlungen von Ausständigen statt, von denen Berichterstatter ferngehalten wurden. In einer Versammlung von Schauerleuten stellte der Vorsitzende Döring vor Entfernung der Berichterstatter die Frage, ob man bei dem Beschluß vom Sonnabend verharren wolle, auch wenn in den nächsten Wochen kein Geld mehr zur Vertheilung gelangen sollte. Die Frage wurde mit stürmischen Zurufen bejaht. Der Vorsitzende erklärte, die Führer würden alles aufbieten, um die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Aus England sei das versprochene Geld nicht eingetroffen, und man könne auf die Engländer nicht rechnen. Jeder möge überlegen, ob er bei der verminderten Unterstützung auch fernerhin streiken wolle.

Dem Falle Brüsewitz widmet die Presse neuerdings wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit, nachdem bekannt geworden ist, daß das Verfahren gegen den Karlsruher Lieutenant wieder aufgenommen, das Urtheil des Militärgerichts vom Kaiser also nicht bestätigt worden ist. Im Allgemeinen nimmt man an, daß die Bestätigung versagt worden ist, weil dem obersten Kriegsherrn das Urtheil zu milde erschien, doch fehlt es auch nicht an Stimmen, die einer dieser entgegengesetzten Auffassung das Wort reden und darauf hinweisen, daß diejenige Persönlichkeit, welche die erschwerendsten Aussagen gegen den Premierlieutenant v. Brüsewitz gemacht, plötzlich spurlos verschwunden sei. Da nun von den drei möglichen Anklagen, wegen Mordes wegen Todtschlages und wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang nach einer Erklärung des Kriegsministers gelegentlich der Brüsewitz-Interpellation im Reichstage, gegen Brüsewitz die Anklage wegen Todtschlages erhoben worden war, so kann man allerdings annehmen, daß ein im Ganzen mildes Urtheil ergangen sein dürfte, das nach allerhöchster Auffassung keine ausreichende Sühne des Verbrechens bietet. Das Strafgesetzbuch enthält nämlich unter den den Todtschlag betreffenden Paragraphen eine Bestimmung, wonach derjenige, welcher im unmittelbaren Verfolg einer aufreizenden Beleidigung den Beleidiger mit dem ersten besten Gegenstande niederschlägt, von einer verhältnißmäßig nur geringen Freiheitsstrafe betroffen wird. Bei vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange enthält das Gesetz keine solche mildernde Bestimmung.

Bei den erneuten Zeugenvernehmungen im Falle Brüsewitz legte der Auditeur, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, das Hauptgewicht auf die Feststellung des Benehmens des Lieutenants v. Brüsewitz bei der Todtschlagsaffaire und ob die bei der Reichstagsdebatte mitgetheilten Einzelheiten den Thatsachen entsprechen.

Wie das Verhältniß des Herrn v. Lützow zur politischen Polizei entstand, darüber berichtet die „Köln. Volksztg.", ohne freilich eine Gewähr für die Richtigkeit ihrer Mittheilungen zu übernehmen. Der Darstellung des klerikalen Blattes zu Folge hielt der Kaiser einmal in einem engeren Kreise von aktiven Offizieren einen vorher angekündigten Vortrag und zu diesem Vortrage war auch, gänzlich uneingeladen, Herr v. Lützow gekommen, in der Uniform seines früheren Regiments, die er zu tragen berechtigt ist. Die Uniform wurde respektirt, und unangefochten konnte ihr Träger den Vortrag bis zu Ende mit anhören. Wie staunte aber der Kaiser und die von ihm beehrte Gesellschaft von Offizieren, als am andern Tage in verschiedenen Zeitungen ein Bericht über den Vortrag erschien. Die politische Polizei wurde beauftragt, den Urheber jener Indiskretion zu ermitteln, und sie entdeckte ihn in der Person des Herrn v. Lützow. Das Heldenstück des letzteren soll aber der Polizei so imponirt haben, daß sie ihn später in ihren Diensten behielt. (?)

Der bayerische Obermedizinal-Ausschuß hat sich gegen die Zulassung der Real-Gymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium erklärt; ferner sprach sich der Obermedizinal Ausschuß dahin aus, daß das Studium der Mediziner 10 Semester dauern, daß sich an das Staatsexamen ein sogenanntes praktisches Jahr anschließen und daß der Arzt während dieses Jahres den Titel „Hilfsarzt" führen soll. In dieses praktische Jahr darf die militärärztliche Dienstzeit während des Einjährig-Freiwilligen-Jahres eingerechnet werden.

Die Naturalisation von Ausländern sollte, wie jüngst gemeldet wurde, ganz allgemein von dem Nachweis der Kenntniß der deutschen Sprache abhängig gemacht werden. Diese Meldung scheint sich jedoch in der erwähnten Form nicht zu bestätigen. Wie nämlich die „Post" erfährt, ist eine derartige generelle Bestimmung nicht erlassen worden. Die Unkenntniß der Landessprache macht vielmehr die Naturalisation an sich nicht unmöglich. Es dürfte hierbei deshalb wie bisher, so auch in Zukunft, von Fall zu Fall entschieden werden. Von dieser Regel ist augenscheinlich auch nicht in dem Falle abgewichen worden, der zu der Annahme geführt hatte, daß eine neue grundsätzliche Bestimmung erlassen worden sei.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dezember.

Das Kaiserpaar besuchte Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Berlin und machte eine gemeinsame Spazierfahrt. Im Laufe des Montags hörte der Kaiser im königl. Schlosse die Vorträge des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinets Scheller, des Chefs des Marinekabinets v. Senden, des Staatssekretärs Hollmann und des kommandirenden Admirals v. Knorr. Abends speiste der Monarch im Kreise der Offiziere des zweiten Garderegiments.

Der Kaiser hat auf die Kunde von dem Ableben des Generals v. Lippe der Wittwe ein in herzlichen Worten abgefaßtes Beileidstelegramm übersandt.

## Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Lössel.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Doch, doch, lieber Soltmann", antwortete jener leichthin. „Die Mörderin, noch ein ganzer Neuling im Handwerk, hat nur schlecht gearbeitet und diese Dinge in der Hast vergessen. Von banger Furcht gescheucht — denn gestört konnte sie hier Niemand haben — ist sie geflohen."

„Hat aber doch nichts vergessen, was uns über die Persönlichkeit des Ermordeten einen Anhaltspunkt hätte geben können," entgegnete Soltmann. „Sehen Sie da, Herr Commissar, selbst die gezeichnet gewesenen Ecken der Wäsche sind herausgerissen."

„Wie? was?" rief erstaunend der Andere. „Wahrhaftig! Und was meinen Sie dazu, Soltmann?"

„Hier liegt ein Geheimniß vor," entgegnete der Assessor, „dessen Begründung uns trotz aller äußeren Merkmale so bald nicht gelingen wird."

„Oder nur zu bald und in einer Weise, welche einen unerhört sensationellen Gerichtsfall im Gefolge haben dürfte."

Der diese Worte sprach, war der Detective Neubert, welcher mit noch einem Collegen den Fußspuren gefolgt war.

„Wie meinen Sie das, Neubert?" fragte der Kommissar, während Soltmann mit ungläubigem Staunen emporblickte.

„Erwägen Sie die Thatsache," sprach triumphirend der Detective, „daß die Fußspuren unweit von hier beginnen und auch enden."

„Vor einem Hause doch nicht?"

„Vor einem Hause."

„Vielleicht vor einer unbewohnten, alten Baracke, womit nichts gewonnen wäre."

„Nein, aber vor dem Hause des Commercienraths Etwold."

„An dessen Thür?"

„An einer zum Hofe führenden, kleinen Seitenpforte; und das ist ein Glück, denn vor dem Hauptportal ist alles zerstampft. Es müssen gestern Abend sehr viele Wagen dort vorgefahren sein."

„Wenn Sie sich nur nicht irren," sagte der Commissar. „Wir müssen sogleich Einlaß durch die kleine Pforte suchen."

Er, Soltmann und Neubert begaben sich eiligst nach dem Hause.

Die näher bezeichnete Seitenpforte war, wie zu erwarten, von einem Portier bewacht, der aber den „im Namen des Gesetzes" Einlaß begehrenden Beamten sofort, wenn auch mit sehr verdutzter Miene, öffnete.

„Sollte mich wundern," murmelte er, jenen nachblickend, „wenn das nicht dem Anarchisten Matthies gilt."

Trotzdem schon mehrfach heute hier hindurch gegangen worden war, waren die verfolgten Spuren doch noch zu erkennen. Sie mündeten an einer Seitenthür des Hauses. Diese Thür war nicht verschlossen und unbewacht.

Nach kurzer Berathung und ohne von Jemand bemerkt worden zu sein, traten die drei Männer hier ein.

Ueber eine steile Wendeltreppe gelangten sie zu einem Corridor in der ersten Etage. Diesen hinaufgehend, hatten sie zur Rechten die Hoffenster, zur Linken eine Reihe von Thüren, deren Aufschriften die Geschäftsräume oder Bureaux des Commerzienrathes erkennen ließen.

Zuletzt kamen sie an eine Glasthür und durch diese in den prachtvoll dekorirten Wintergarten des Etwold'schen Hauses; derselbe war verödet.

Während sich nun die Anderen der inneren Thür des Gartens zuwandten, blieb Soltmann zurück. Sein Falkenauge irrte gierig suchend über die Kieswege hin; aber hier war so viel gegangen worden, daß an ein Auffinden der verfolgten Spur an dieser Stelle nicht zu denken war.

Endlich blieb sein Blick auf einem Stückchen ausgezackter, rother Seide haften, welches dicht bei der Thür und fast unter seinen Füßen lag. Mechanisch bückte er sich danach. „Ein Fetzen rother Seide," murmelte er; „aber in einem so außerordentlichen Falle darf man nichts unbeachtet lassen." Er steckte das Stückchen Zeug ein und folgte dem Kommissar.

Dieser und Neubert waren in einem der angrenzenden Salons — man befand sich hier in den Prachträumen des palastartigen Hauses — auf Diener gestoßen, welche dort mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren.

Von ihnen erfuhren sie, nachdem sie sich legitimirt hatten, daß es am Abend zuvor einen großen Maskenball gegeben. Die Diener sprachen von mehreren hundert Gästen.

Dieser einzige Umstand, das erkannte jeder sofort, erschwerte die Untersuchung ungemein.

Die Herren ließen sich nun in das Parterre hinabführen und dem Commerzienrath melden. Indessen tauschten sie ihre Meinungen mit einander aus. An das beigesteckte Stückchen Seide dachte Soltmann momentan nicht.

Commerzienrath Etwold saß zur Zeit mit seiner Tochter beim Kaffee.

Er war Wittwer und hatte außer dieser Tochter nur noch einen Sohn, der nicht in der Residenz wohnte. Beide Kinder waren erwachsen.

Schon in seiner äußeren Erscheinung gab sich der Charakter dieses durch seine ausgebreiteten industriellen Unternehmungen hervorragenden Mannes kund. Eigenliebe und bis zum Hochmuth gesteigertes Selbstbewußtsein verliehen seinen kalten harten Zügen einen Schein von Unnahbarkeit. Er war nicht über mittelgroß, etwas mager, grauköpfig, mit spärlichem Haarwuchs. Die schmalen, zusammen gepreßten Lippen mit den herabgezogenen Mundwinkeln und die Fältchen um die etwas eingesunkenen Augen machten sein Gesicht nicht freundlicher. Seine Bewegungen waren kurz und gebietend, seine Stimme hatte einen harten, metallischen Klang, der sich im Affekt bis zum Kreischen steigerte. Er war von nervöser Reizbarkeit, ungeduldig, leicht aufbrausend und

Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen werden am heutigen Dienstag von Plön abreisen, um das Weihnachtsfest bei ihren Eltern in Potsdam zu verleben. Am 5. Januar kehren sie wieder nach Plön zurück.

Kaiserin Friedrich ist zum Besuch ihres Sohnes, des Prinzen Heinrich, und dessen Gemahlin in Kiel eingetroffen. Zu Neujahr reist sie nach Berlin zu längerem Winteraufenthalt.

In der Familie des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, werden im kommenden Jahre zwei große Feste gefeiert werden, welche nicht nur die Theilnahme des gesammten preußischen Königshauses, sondern auch der meisten deutschen und vieler außerdeutschen Fürstlichkeiten sowie der deutschen und fremdländischen Heere in Aussicht stellen. Die erste Feier betrifft die Vollendung des 60. Lebensjahres des Prinzen Albrecht, mit der die zweite, das 50jährige Dienstjubiläum verbunden sein wird. Beide Feste fallen auf den 8. Mai.

Das oldenburgische Erbgroßherzogspaar hielt Sonntag unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die festlich geschmückte Hauptstadt des Großherzogthums.

Der Herzog von Cumberland ist in Gmunden seit einer Woche unter fieberhaften Erscheinungen erkrankt und muß das Bett hüten.

Fürst und Fürstin Hohenlohe begeben sich am heutigen Tage nach Podiebrad in Böhmen, um bei ihrem ältesten Sohne die Weihnachtsfeiertage zu verleben.

Als künftiger Präsident des preußischen Herrenhauses wird, nachdem Fürst Solms abgelehnt hat, Fürst Pleß genannt.

Der Chef des kaiserlichen Militärkabinets v. Hahnke ist von der Lungenentzündung wiederhergestellt und wird am Mittwoch aus Meran in Berlin eintreffen.

Der Gouverneur von Ostafrika, Oberst Liebert hat Montag Abend Berlin verlassen, um sich über Neapel, von wo die Abreise am 30. Dezember erfolgt, auf seinen Posten zu begeben.

Der Kreuzer 3. Klasse „Freya", das Vermessungsschulschiff „Nautilus" und das Hafenschiff „Luise" sind aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden.

Eine Ermäßigung der Wortgebühr für Telegramme tritt im Verkehr mit außereuropäischen Ländern theils am heutigen Dienstag, theils vom 1. Januar ab ein.

## Ausland.

**Italien.** Die Deputirtenkammer genehmigte einen Gesetzentwurf, in welchem die Regierung ermächtigt wird, das provisorische Handelsübereinkommen zwischen Italien und Bulgarien zu verlängern. Der Senat berieth den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung der Apanage für den Prinzen von Neapel. Der Justizminister theilte unter allgemeinem Beifall mit, daß der König beschlossen habe, jährlich dem Schatze die korrespondirende Summe zu bezahlen. Der Senat beauftragte den Präsidenten, dem König den Dank des Senats, als Dolmetscher der Nation, auszusprechen. [Lebhafter Beifall.] Der Gesetzentwurf wurde ohne Debatte angenommen.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 20. Dezember. Der Apothekenbesitzer Bergmann hier hat seine Apotheke an Herrn Apotheker Hinz in Hamburg verkauft.

e **Strasburg**, 21. Dez. Zur Umwandlung des Ritterguts Karbowo in Rentengüter wird uns geschrieben: 5000 Morgen sind bereits in Rentengüter umgewandelt, wegen Ankaufs des Hauptgutes schweben ernste Verhandlungen, so daß voraussichtlich in einem Jahre die herrschaftliche Verwaltung aufgelöst werden wird. Zur Zeit sind 78 Rentenstellen besetzt. Die Stelleninhaber stammen aus Sachsen, Schlesien und Thüringen. Die Leute fühlen sich wohl, der Boden befindet sich in einem guten Kulturzustande, Ziegel und Holz zum Bau der Gebäude sind zu billigen Preisen geliefert.

— **Strasburg**, 20. Dezember. Bei einer am Donnerstag im Gymnasium vorgenommenen ärztlichen Augenuntersuchung wurde bei etwa 40 Schülern granulöse Augenentzündung festgestellt. Die Kranken sind vorläufig vom Unterricht ausgeschlossen.

— **Culm**, 20. Dez. Der Berliner „Post" schreibt man von hier: Wir hatten vor einiger Zeit berichtet, daß die deutsch-evangelischen Schüler des hiesigen Gymnasiums ihren der Zahl nach überwiegenden polnischen Mitschülern gegenüber sich unbehaglich fühlen. Wir können heute darauf hinweisen, daß der Direktor dieser Anstalt, Dr. Preuß, der die Stelle im letzten Frühjahr übernommen hat, es sich jetzt mit großem Nachdruck angelegen sein läßt, deutsch-nationale Gesinnung bei seinen Zöglingen zu pflegen. So hat er kürzlich die polnischen Schüler vor der versammelten Schule in der Aula dringend ermahnt, sich auch im Verkehr unter einander immer der deutschen Sprache zu bedienen. Welch hohe Bedeutung ein solches Auftreten des Direktors hat, erhellt daraus, daß die Zahl der polnischen Schüler stark wächst. Aus den Osterprogrammen des Gymnasiums geht hervor, daß die Zahl der katholischen Schüler seit 1887 von 96 auf 166 gestiegen ist, während die der evangelischen von 84 auf 52 [1883 gab es sogar noch 125 evangelische Schüler] und die der jüdischen von 26 auf 17 heruntergegangen ist. Die katholischen Schüler sind alle Polen. Der Prozentsatz der deutschsprechenden Schüler ist stetig und ziemlich gleichmäßig zurückgegangen. Im Jahre 1883 betrug er noch 50 Proz., jetzt aber beträgt er nur noch 29 Proz.

— **Schwetz**, 20. Dez. Den letzten Theaterzug am vergangenen Donnerstag von Bromberg nach Schwetz haben 86 Personen benutzt. Es ist wohl zu erwarten, daß diese versuchsweise Einrichtung für die beiden nächsten Monate fest bestehen bleiben wird. — In unserem Schwarzwasser überwintern zur Zeit 64 Fahrzeuge, darunter 2 Dampfer. Die meisten derselben waren befrachtet, als sie der Winter überraschte; sie werden jetzt entladen und die Fracht per Bahn an den Bestimmungsort versendet.

— **Jastrow**, 20. Dezember. Der Vertreter des Kreises Dt. Krone im Reichs- und Landtag, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath a. D. Gamp in Berlin hat dem Kreise Dt. Krone als Stiftung 3000 Mark geschenkweise überwiesen. Aus der Stiftung sollen an würdige, unverschuldet in Noth gerathene Kreisangehörige, besonders an kleinere städtische und ländliche Gewerbetreibende ohne Unterschied des Glaubens Darlehen bis zu 300 Mark in der Regel nur auf ein Jahr gegeben werden. Die Stifung hat den Namen „Gamp-Stiftung" erhalten.

— **Flatow**, 20. Dez. In der letzten Schöffensitzung wurde über nachstehende Hexengeschichte verhandelt. In dem Dorfe Skietz wohnen der Schuhmacher D. und der Zimmermann S. in einem Hause. Beide Wohnungen sind durch einen Hausflur getrennt. Die Kinder des D. sind oft und lange krank gewesen und dieser hat die Schuld hierfür der Frau des S. zugeschrieben, indem er sie für eine Hexe hielt. Um sich ihrer Schwarzkunst zu erwehren, räucherte D. im Hausflur mit Asa foetida, so daß in der ganzen Behausung ein furchtbarer Geruch entstand. Nun starb trotz alledem ein Kind des D. Die Frau S. wurde nun öffentlich als eine Hexe bezeichnet und D. ließ die Drohung fallen, mit seinem Mittel gegen die Hexerei so lange fortzufahren, bis die Hexe ausgeräuchert wäre. In der That setzte er die Räucherungen mit großer Energie fort. Der häßliche Duft, der in dem Hause verbreitet wurde, war unerträglich. S. mußte schließlich, da alle Vorstellungen nichts fruchteten, die Hülfe des Gerichts in Anspruch nehmen, um dem D. das Räuchern zu verbieten und ihn zur Zurücknahme der beleidigenden Worte, mit welchen er die Frau S. belegt hatte, zu zwingen. Das Urtheil wurde noch nicht gefällt, da noch ein Zeuge vernommen werden soll; deshalb wurde ein neuer Termin anberaumt.

— **Marienwerder**, 21. Dezbr. Am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr gerieth im Erdgeschoß des Conitzer'schen Waarenhauses das dort untergebrachte Lager von Bettfedern und Watten in Brand. Glücklicher Weise wurde das Feuer bald nach dem Entstehen bemerkt und sofort energisch bekämpft. Die Gefahr war insofern keine geringe, als die Möglichkeit einer Gasexplosion nicht ausgeschlossen war. Verbrannt sind die gesammten Feder- und Wattevorräthe, außerdem ist ein größerer Theil der in demselben Raum lagernden Tücher vernichtet worden.

— **Danzig**, 21. Dezember. Herrn Ober-Konsistorialrath Koch in Berlin, vordem längere Zeit Konsistorialrath und stellvertretender Generalsuperintendent in Danzig, ist vom Kaiser der Rang der Räthe zweiter Klasse verliehen worden. — Das Leiden des am Dienstag hier überfahrenen Herrn Oberbürgermeisters Elditt aus Elbing befindet sich in fortschreitend erfreulicher Besserung, so daß eine baldige Wiederherstellung jetzt zu erwarten ist.

— **Schulitz**, 20. Dezember. In dem nahen Schloßhauland wird im Hause des Böttchermeisters Ferdinand Becker, an der Thorner Chaussee gelegen, zum 1. Januar eine Posthülfsstelle errichtet. Sollte der Verkehr sich sehr steigern, so soll sie zu einer Agentur erweitert werden. — Der Kriegerverein hielt heute im Saale von A. Krüger die ordentliche Generalversammlung ab, zu der von 120 Mitgliedern 53 erschienen waren. Auf Vorschlag einiger Mitglieder wurde der Vorstand des Vereins durch Akklamation auch zum Vorstand der Sterbekasse gewählt. Der Rendant trug den Kassenbericht der Sterbekasse vor. Demnach beträgt die Einnahme 4038 Mk., die Ausgabe des letzten Jahres 329 Mk., der Bestand also 3709 Mk. Hiervon sind 3450 Mk. in preußischen Staatspapieren angelegt. Einige Mitglieder wurden dann aufgenommen.

— **Argenau**, 20. Dezember. (Ges.) Der Buchhalter B. vom Dominium Wierczoslawice ist nach Unterschlagung von etwa 10000 Mark flüchtig geworden. 3000 Mark hiervon waren Steuern des Bezirkes W., die ihm von seinem Chef zur Absendung an die Kreiskasse Inowrazlaw übergeben worden waren.

— **Inowrazlaw**, 20. Dezember. Der Schuhmachermeister T. Seidel aus Jakschitz war vorgestern, Freitag, hier, um bestellte Arbeit abzuliefern. Abends gegen 7 Uhr ging er zu Fuß nach Hause. Kurz vor Slabenszinek sprangen aus dem Graben rechts zwei Kerle und vom Graben links ein Kerl auf ihn los. Ein Schlag mit einem Knüttel brachte S. zu Falle, worauf einer der Strolche auf ihn niederkniete und ihn am Halse würgte, während ein anderer ihm das Geld aus der Tasche zu reißen suchte. Es gelang Seidel, einem der Angreifer so kräftig in die linke Hand zu beißen, daß er niederfiel. Der Ueberfallene schrie dann um Hilfe, worauf die Kerle das Weite suchten.

— **Ostrowo**, 20. Dezember. Der etwa 18 Jahre alte Händlersohn Wladislaus Przybylski aus Lewkow Haul. hat in der Nacht den Waldwärter Majchrzak erstochen. Przybylski soll auf dem Anstande gewesen sein, dabei ist er von Majchrzak abgefaßt worden. Letzterer nahm ihm das Gewehr und den Pelz ab. Da Majchrzak angenommen hatte, daß Przybylski nicht allein auf Wilddieberei gewesen, stellte er sich in die Nähe des Przybylskischen Hauses auf die Lauer. Der Mörder muß den M. bemerkt haben, er kam auf ihn zu und bat wiederum um sein Gewehr und den Pelz. M. lehnte die Herausgabe ab, der Mörder hat ihm hierbei unversehens ein Messer in die Brust gestoßen. Majchrzak hat noch um Hülfe gerufen, wurde von Herbeieilenden aufgefunden und zu seinem Brotherrn von Lipski gebracht. Dort soll er den Przybylski noch als Mörder bezeichnet haben, ist aber bald darauf, wohl an innerer Verblutung, gestorben. Przybylski ist dem „Pos. Tgbl." zufolge verhaftet und sitzt hinter Schloß und Riegel.

— **Posen**, 19. Dezember. Eine Explosion erfolgte heute früh kurz vor 9 Uhr in den Kellerräumen des Schulhauses auf der Brombergerstraße und zwar in Folge Entzündung von Knallgas. Der angezündete Gasofen, welcher zur Erwärmung des Badewassers dient, war auf einmal erloschen. Als der Schuldiener das Gas wieder anzünden wollte, erfolgte eine furchtbare Detonation, sodaß das massive Schulhaus erbebte. Thüren sprangen auf, der Putz fiel von den Thürfuttern, einige Stubendecken erhielten Risse; diese Wirkungen wurden auch im 3. Stockwerk verspürt. Im Kellerraum waren große Verheerungen angerichtet worden. Eine Glasthür wurde aus den Angeln gerissen und vollständig zertrümmert, auch eine Reihe Fensterscheiben lag zersplittert umher. Der Schuldiener wurde zur Erde geworfen, Kopf- und Barthaare sind ihm versengt. Daß dieses gefährliche Knallgas sich bilden konnte, liegt wahrscheinlich daran, daß das Gas von der Gasanstalt abgesperrt und später die Leitung wieder hergestellt wurde, ohne daß die Schulverwaltung davon Kenntniß erhalten hatte.

## Lokales.

Thorn, 22. Dezember 1896.

* [Personalien.] Der Staatsanwalt Raschke in Strasburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Elbing versetzt worden. — Dem Ressortdirektor Dübel zu Danzig und dem Postdirektor a. D. Mampe zu Leba, bisher zu Danzig, ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Postschaffner a. D. Ferdinand Lange zu Danzig, früher zu Dirschau, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Lehrer em. Skorka zu Bürgerwiesen im Kreise Danziger Niederung der Adler der Inhaber des Haus Ordens von Hohenzollern verliehen worden. — Versetzt sind die diätarischen Bureaugehilfen Aktuare Richardi in Danzig an das Amtsgericht in Neuenburg und Rothert in Neuenburg an die Amtsanwaltschaft in Danzig.

= [Personalien bei der Post.] Angenommen ist als Postgehilfe Krebs in Thorn. Versetzt sind: der Postpraktikant Puhlmann von Konitz nach Zechlau, der Postassistent Lewandowski von Lautenburg (Westpr.) nach Lusin. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden: die Postgehilfen Manskowski, Zimmermann und Orlikowski in Danzig, Pählke in Elbing.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Regierungs-Baumeister Rosenfeld ist von Berent nach Danzig, Bahnmeister-Diätar Engelskirchen von Marienburg nach Dirschau, Stations-Verwalter Schrock von Tuchel nach Culm, die Stationsassistenten Spalding von Graudenz nach Tuchel und Wiedenhöft von Laskowitz nach Graudenz (nicht nach Marienburg) versetzt. Die Versetzung des Stationsassistenten Hermann von Marienburg nach Gramenz ist aufgehoben.

* [Der Männergesangverein „Liederfreunde"] beabsichtigt am 6. Februar einen humoristischen Abend mit Damen, verbunden mit einem Wurstessen und nachfolgendem Tanz, und das letzte Wintervergnügen am 13. März zu veranstalten.

□ [Der Kriegerverein] veranstaltet morgen, Mittwoch, um 6 Uhr Abends im Viktoria-Saale die übliche Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Vereinsmitglieder und die hülfsbedürftigen Kameraden, worauf wir die Freunde des Vereins hiermit besonders aufmerksam machen.

= [Die Weihnachtsferien] haben heute im Königlichen Gymnasium begonnen, wo Mittags nach Schluß des Unterrichts die Censuren vertheilt wurden. In den übrigen Schulen beginnen die Ferien morgen. Der Unterricht beginnt in den gehobenen Schulen am 7. Januar, in den Volksschulen bereits am 4. Januar.

+ [Besitzwechsel.] Das bisher den Malermeister Heuer'schen Erben gehörige Grundstück Gerechtestr. 33 hat der Bäckermeister W. Szczepanski für 24 000 Mark käuflich erworben.

+ [Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen.] Im Sitzungssaale des königlichen Consistoriums zu Danzig fand unter dem Vorsitz des Consistorial-Präsidenten Meyer eine Vorstandssitzung statt. Der Vereinsgeistliche Pastor Scheffen berichtete über seine Reise nach der Rheinprovinz behufs Organisation und Einsammlung der Hauskollekte für die beiden Diaspora-Anstalten Bischofswerder und Kobissau. Die bisherige Einsammlung hat 10 000 Mark ergeben; in vielen Städten ist jedoch noch gar nicht kollektirt. Auch wird die eigentliche Hauskollekte erst durch besonders dafür angenommene Kollektanten abgehalten werden. Der Vorsitzende theilte mit, daß durch allerhöchste Kabinetsordre dem Provinzialverein für innere Mission die Rechte einer juristischen Person verliehen sind. Es ist das ein erfreulicher Fortschritt für die Arbeiten der inneren Mission in unserer Provinz, da es so dem Verein ermöglicht ist, weitere Arbeiten zu übernehmen. Auch ist dadurch die Aufnahme des Vereinsgeistlichen in den Pensionsfonds möglich geworden. Den Antrag des Vorsitzenden betreffs der dem Verein daraus erwachsenden Verpflichtungen nahm der Vorstand einstimmig an. Für die „Evangelische Vereinsbuchhandlung" in Danzig wurde ein weiteres Betriebskapital von 2500 Mark bewilligt. Als Inhaber der Vereinsbuchhandlung wird nunmehr der Provinzialverein für innere Mission eingetragen. Die beiden Diaspora-Anstalten Bischofswerder und Kobissau schreiten rüstig vorwärts. In Bischofswerder ist ein Krankenhaus und ein Siechenhaus errichtet, in Kobissau das Waisenhaus ausgebaut. Kranke, Sieche und Waisen, besonders aus konfessionell gefährdeten Gegenden, sind und werden in die Anstalten aufgenommen.

= [Verband von Haus- und Grundbesitzer-Vereinen.] Eine Anzahl Haus- und Grundbesitzervereine der Provinzen Ost- und Westpreußen beabsichtigt, sich zu einem Provinzialverbande zusammenzuschließen. Zu diesem Zwecke fand diesen Sonntag in Königsberg eine konstituirende Versammlung statt. An derselben nahmen Delegirte aus den Städten Memel, Insterburg, Tilsit, Pr. Stargard, Osterode, Marienburg, Graudenz und Königsberg Theil, welche ihren Beitritt zu dem von dem Königsberger Grundbesitzerverein in Anregung gebrachten Provinzialverbande angemeldet haben. Der Verband zählt dadurch bereits 2400 Mitglieder. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Wobbe-Königsberg als Vorsitzender, Professor Heidenhain-Marienburg als Stellvertreter, Kaufmann Müther als Schriftführer, Rechtsanwalt Medem-Tilsit als Stellvertreter, Rathsherr Bieber-Pr. Stargard als Kassirer, Postdirektor Schulze-Insterburg, R. Scheffler-Graudenz, Regentrop-Osterode und Fürstenberg-Memel.

— [Westpreußische Heerdbuchgesellschaft.] Unter dem Vorsitz des Herrn Grunau-Lindenau wurde Sonnabend Vormittag in Marienburg eine Sitzung des Vorstandes abgehalten, der als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath Dr. Miesitschek von Wischkau beiwohnte. In den Vorstand wurden die Herren v. Donimirski-Buchwalde, Eduard Görtz Liessau und Patschke-Orle gewählt. Dann wurde die Wahl von Körungskommissionen für die neun bestehenden Körungsbezirke vorgenommen. Es wurde betont, daß die Commissionen sich mindestens aus 5—6 Mitgliedern zusammensetzen müßten und in den Bezirken 1—5 wurde auch eine derartige Verstärkung vorgenommen. In einer früheren Versammlung war bereits beschlossen worden, daß im März in Marienburg eine Ausstellung und eine Auction von Kühen abgehalten werden solle. Sonnabend wurde festgesetzt, daß die Ausstellung am 24., 25. und 26. März abgehalten werden solle. Als Preisrichter fungiren die Herren Gutsbesitzer Wendland-Mestin, Generalsecretär Steinmeyer und Rindviehzucht-Instructor Rasch. Es stehen 24 Ehrenpreise zur Vertheilung, doch steht zu erwarten, daß auch die Regierung und die Landwirthschaftskammern weitere Preise stiften werden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß jedes mehr als 12 Monate alte Thier, welches zur Auction gestellt wird, mit Tuberkulin geimpft sein soll. Es wurde weiter festgesetzt, daß der Kleingrundbesitz dieselben Körungskosten zu zahlen habe als der Großgrundbesitz und daß eine Conferenz von Vertretern der Körungs-Commissionen später in Marienburg zusammentreten soll, um die Farbenzeichnung festzustellen, welche eine Ankörung ausschließen. Sonnabend Nachmittag wurden diese Beschlüsse des Vorstandes in der Generalversammlung des Vereins, welche von ca. 300 Mitgliedern besucht war, mit unerheblichen Aenderungen genehmigt.

+ [Sanitätskonferenz in Danzig.] Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. v. Goßler fand gestern im

---

maßlos im Zorn, mit einem Wort: ein recht unleidlicher Charakter.

Die nur geflüsterte Meldung des Dieners erfüllte ihn mit unwilligem Staunen und zuletzt mit Bestürzung.

Er erhob sich rasch und ging mit einem nur gemurmelten Wort der Entschuldigung an seine Tochter hinaus, den unwillkommenen Gästen ein recht freundliches Gesicht zeigend.

„Sie haben sich veranlaßt gefunden, ungefragt in mein Haus einzudringen," sagte er; „und ich erwarte, daß Sie mir die Erklärung hierfür nicht schuldig bleiben werden."

Der Commissar trug mit aller Schonung den seltsamen Fall vor, welcher wohl geeignet war, Herrn Etwold so heftig zu erschüttern, wie er es that.

Ein Gast seines Hauses ermordet, so zu sagen an der Schwelle desselben — von einem Weibe, und dieses hierher zurückgekehrt nach vollbrachter That! — — Es wollte ihm das garnicht zu Kopf.

„Wie sieht denn der Herr aus?" fragte er endlich. „Wenn er zu meinen Gästen gehörte, müßte ich ihn doch gesehen haben, da um zwölf Uhr demaskirt wurde."

„Der Herr war überhaupt nicht maskirt," wandte Soltmann ein.

„Das ist nicht möglich," erwiderte Etwold. „Er hätte dann keinen Einlaß gefunden. Es war Verabredung zwischen uns, daß Alle maskirt erscheinen sollten. Aber wie sieht der Ermordete aus?" —

Die Beschreibung wurde gegeben. Der Hausherr schüttelte den Kopf. „Nein," sagte er, eine solche Person ist auf meinem Feste nicht gewesen."

„Auch nicht unter Ihrem Hauspersonal?" fragte Soltmann.

„Nein. Ich kenne jeden Einzelnen desselben und habe Diener genug, um bei festlichen Gelegenheiten keiner neuen Leute zu benöthigen. Uebrigens kann Ihnen mein Procurist, Herr Duprat, mit dem zusammen ich sie aufgesetzt, die Liste der Geladenen vorlegen. Sie befinden sich auf falscher Fährte, meine Herren, und ich kann nicht genug bedauern, daß mein Haus der Ausgangspunkt derselben geworden."

„Herr Commerzienrath, die Fußspuren!" erinnerte der Commissar. „Vielleicht nehmen Sie dieselben einmal selbst in Augenschein und auch die Leiche, die unweit von hier liegt."

Etwold überlegte einen Augenblick, dann nickte er stumm und ging jenen voran hinaus.

Diese Scene war nicht ohne Zeugen geblieben.

Clara Etwold hatte von dem Diener erfahren, um was es sich handle; sie war ihrem Vater bis unter die Thür des Verhandlungszimmers gefolgt, wo sie, von einer Portiere verdeckt, den Auftritt belauschte.

Diese Neugierde der jungen Dame war aus dem ungewöhnlichen Anlaß wohl entschuldbar, aber höchst auffallend war die Veränderung, welche mit ihr vorging, als Soltmann die Person des Ermordeten beschrieb. Und als jene jetzt hinausgingen, stand sie da, blaß und wankend, wie das verkörperte Gespenst der entdeckten Schuld.

Von einer unbesiegbaren, verhängnißvollen Macht getrieben, folgte sie leise den Voraufgegangenen; auch einige vom Hauspersonal drängten später neugierig nach, so daß die Beamten ihrer nicht achteten. Dies geschah erst am Thatort, wo Soltmann's Auge bei einem raschen Umblick wie gebannt auf ihr haften blieb. Klara bemerkte das nicht. Sie blickte stier, mit einem irren Ausdruck auf die Gestalt des Ermordeten.

Etwold betrachtete kopfschüttelnd mit unverkennbarem Grausen das im Tode erstarrte Antlitz des Ermordeten, sie aber glitt gespenstisch näher. Plötzlich that sie einen hastigen Schritt vor, ihre Lippen öffneten sich, als wenn sie einen Namen nennen wollte; im selben Augenblick aber sank sie mit einem jähen Aufschrei ohnmächtig zusammen und dem hinzuspringenden Soltmann, der sie genau beobachtet hatte, in die Arme. (Forts. f.

Saale des Landesgebäudes zu Danzig eine Konferenz von Vertretern der Vereine vom Rothen Kreuz und der deutschen Berufsgenossenschaften behufs gemeinsamer Organisation der ersten Hülfe bei Unfällen statt. An derselben nahmen Theil für das Centralkomité vom Rothen Kreuz bezw. die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger die Herren Ministerialdirektor Dr. Kuegler, Stabsarzt Dr. Pannwitz und Bankier Behrens-Berlin, als Delegirter des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften Kommerzienrath Emil Jakob für die Berliner Unfallstationen die Direktoren B. Knoblauch und Max Schlesinger. Es waren außerdem 50 Vertreter der Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden und der interessirten Verbände anwesend. Nach längerer Diskussion, in der völlige Uebereinstimmung über die inneren Angelegenheiten erzielt wurde, wurde ein Comité gebildet, welches die Errichtung von Unfallstationen und die Einrichtung von Unterrichtskursen ausführen soll.

× [Formular-Umtausch.] Vom 1. Januar ab findet der Umtausch der in den Händen des Publikums verdorbenen gestempelten Formulare zur Entrichtung der statistischen Gebühr nicht mehr durch die Zoll- bezw. Steuerämter, sondern durch die Postanstalten statt.

+ [Massenpetitionen der Buchbinder und Buchhändler des deutschen Reiches] an den Reichskanzler werden gegenwärtig vorbereitet und circuliren hier und dort bereits zur Unterschrift. Dieselben haben den Zweck, zu erreichen, daß sämmtliche Buchbinder in Deutschland ihre Gesangbücher ungebunden beziehen können, und daß hinfort den Herren Geistlichen und Lehrern das Handeln mit Buchbinder- und Buchhändler-Artikeln, namentlich der Verkauf von Gesang- und Schulbüchern, frommen Sprüchen, Bildern, Gratulationskarten, Kalendern, Stahlfedern und sonstigen Schulbedürfnissen, wie auch Schreibmaterialien bei Strafe untersagt werde, gleichviel, ob dieselben mit oder ohne Verdienst verkaufen.

∓ [Invaliditäts- und Altersversicherung.] In der am 18. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Gesammtvorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen wurden die Etats für das Rechnungs- (Kalender-)Jahr 1897 der Vorlage des beamteten Vorstandes gemäß ohne Aenderung festgestellt. Von denselben schließen der Etat für die allgemeine Rechnung (Betriebs-Fonds) in Einnahme und Ausgabe mit 2 209 400 Mk., der des Reservefonds mit 402 200 Mk. ab. Die Einnahme aus dem Erlös für Beitragsmarken ist wie im Vorjahre auf 1 950 000 Mk. angenommen, zur weiteren Kapitalanlage sind 590 500 Mk. beim Hauptfonds und 402 200 Mk. beim Reservefonds, zusammen also etwa 1 Million Mark vorgesehen. Das Aufrücken der bisherigen Büreau-Assistenten Klebs und Prochnow in Sekretärstellen wurde vom 1. Januar 1897 ab genehmigt, und ferner über mehrere von Stadtgemeinden pp. gestellte Anträge auf Gewährung von Amortisations-Darlehen verhandelt. — Der am 19. d. Mts. im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses zu einer Sitzung zusammengetretene Ausschuß der Versicherungs-Anstalt wählte zunächst für die Wahlperiode bis Ende Juni 1900 zum Vorsitzenden den Rittergutsbesitzer v. Heimendahl auf Steenkendorf, zu dessen Stellvertreter den Rittergutsbesitzer von Bieler auf Lindenau; ferner für die gleiche Dauer zu nicht beamteten Mitgliedern des Vorstandes aus der Klasse der Arbeitgeber den Rittergutsbesitzer Holtz auf Parlin, zum ersten Ersatz desselben Stadtrath Claassen in Danzig, zum zweiten Ersatzmann den Gutsbesitzer, Lieutenant a. D. Stattmiller auf Kikoit, Kreis Elbing; aus der Klasse der Versicherten den Hofmeister Grahl in Rheinfeld, zum ersten Ersatzmann desselben den Metalldreher Adler in Elbing, zum zweiten Ersatzmann den Schlosser Thiel in Dirschau. Demnächst ertheilte der Ausschuß der von der Kasse der Versicherungs-Anstalt gelegten Jahresrechnung pro 1894 dem Antrage der Rechnungsrevisions-Commission gemäß Decharge und beschäftigte sich sodann mit dem von dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1895. Die im Anschluß an den Geschäftsbericht von dem Vorsitzenden des Vorstandes, Landeshauptmann Jäckel, erstatteten weiteren geschäftlichen Mittheilungen nahm der Ausschuß entgegen. Nach denselben beträgt das Gesammtvermögen der Anstalt in Werthpapieren, Werthurkunden und Grundbesitz einschließlich des baaren Kassenbestandes gegenwärtig 7 013 544,40 Mk., das des Reservefonds 1 001 922,57 Mk. Zu Mitgliedern der Commission zur Vorprüfung der Jahresrechnung wurden Gutsbesitzer Stattmiller und Metalldreher Adler einstimmig wiedergewählt. Endlich nahm der Ausschuß noch Ersatzwahlen von Beisitzern und Hilfsbeisitzern für verschiedene Schiedsgerichte vor.

♎ [Der nächste Wochenmarkt] findet, da auf den Freitag der 1. Weihnachtstag fällt, bereits am Tage zuvor, Donnerstag statt.

— [Wichtig für Jagdberechtigte.] In der Sitzung der Agrar-Kommission vom 11. Dezember stand eine interessante Petition des Probstes Schwab zu Bomst, Provinz Posen, zur Verhandlung. Das Kgl. Oberverwaltungsgericht hat unterm 20. April d. J. entschieden, daß Schienenwege nicht den Wegen gleichzustellen seien, welche nach der Bestimmung des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 eine Unterbrechung des Zusammenhanges selbstständiger Jagdbezirke nicht bewirken. Auf diese Weise hat die Probstei für die ihr gehörenden Ländereien von im Ganzen 99,41,49 Hektar, also weit über 300 Morgen, welche durch die Bentschen-Gubener Eisenbahn derart in zwei Theile getrennt werden, daß keiner der Theile mehr 300 Morgen enthält, das Jagdrecht verloren. Nach längerer Erörterung in der Kommission wurde schließlich ein Antrag des Referenten Abg. Frhrn. v. Buddenbrock (kons.) folgender Antrag einstimmig angenommen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Petitionen der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß baldigst, womöglich noch in dieser Tagung, eine Deklaration zu § 2 unter a des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 herbeigeführt werde, welche feststellt, daß Schienenwege und Eisenbahnkörper als Trennung von Jagdbezirken nicht anzusehen seien. Die Vertreter der Königl. Staatsregierung erklärten sich mit dem Beschluß der Agrarkommission einverstanden.

♄ [Polizeibericht] vom 22. Dezember. Gefunden: Ein kleines braunledernes Portemonnaie in der Breitestraße. — Zugelaufen: Ein kleiner weißer Hund mit gelb geflecktem Kopf bei König, Mittelstraße 2. — Verhaftet: Sechs Personen.

♀ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,92 Meter über Null. Das Wasser fällt. Die Weichseleisdecke wird nach allen Seiten hin passirt, besonders von Schlittschuhläufern wird sie viel benutzt.

---

♒ Podgorz, 21. Dezember. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. sind dem Arbeiter Mrugalski in Schlüsselmühle von seinem Hofe eine Wanne, verschiedene Wäschegegenstände und andere kleine Sachen gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur. — Dem Kaufmann Niklaus in Piaske ist in vergangener Nacht ein Handwagen im Werthe von circa 20 Mark entwendet worden. Im Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, steht ein hiesiger Arbeiter.

— Podgorz, 21. Dezbr. Aus Dziwak wird dem „P. A.“ geschrieben: „Die Bewohner von Grabia, Dziwak u. s. w. haben sich s. Z. beim Herrn Regierungspräsidenten darüber beschwert, daß sie während der Schießperiode durch Absperrung des Schießplatzgeländes von Thorn nach Podgorz vollständig abgeschlossen seien und sie ihre Produkte schwer verkaufen können. Infolge dieser Beschwerde fand nun heute Vormittag im Forsthaus zu Dziwak ein Lokaltermin statt, zu welchem der Herr Regierungs-Präsident v. Horn, der Herr Landrathsamtsverwalter und die Betheiligten erschienen waren. Es wurde beschlossen: die Schießplatzverwaltung zu bitten, daß während der Schießperiode an jedem Freitag nicht geschossen wird und der festgelegte nicht öffentliche Weg von Dziwak bis zum Hohenzollernpark freigegeben wird. Ob die Schießplatzverwaltung mit dem obigen Vorschlage einverstanden sein wird und ob die Fortifikation den Weg freigeben wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls haben wir Hoffnung!“ — Mittwoch Abend findet im Vereinslokale bei Gülle eine außerordentliche Generalversammlung der Liedertafel statt, in welcher über das Sylvesterfest beschlossen werden soll. — Der Wohlthätigkeitsverein hat den Armen hiesigen Orts je zwei Zentner Kohlen zustellen lassen. — Ein Holzverkaufstermin findet am Mittwoch, den 23. d. M., im Ferrarischen Gasthause statt.

k. Culmsee, 21. Dezember. Dem eifrigen Wirken des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins ist es auch diesmal gelungen, den Armen unseres Ortes eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Gestern fand in der Villa nova die Bescherung statt. Freunde des Vereins waren sehr zahlreich erschienen. — Der katholische Lehrerverein hielt gestern in der katholischen Schule seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Lipowski-Mlewo zum Vorsitzenden, Strenski und Huse-Culmsee zum Kassirer und Schriftführer. Erschienen waren auch die Herren Dekan v. Kaminski-Culmsee und Pfarrer von Lesinski-Biskupitz. Lehrer Huse sprach über „Katechismus-Unterricht in der Schule.“

— Culmsee, 21. Dezember. Ein größerer Gelddiebstahl ist vorigen Donnerstag Nachmittag in hiesiger Stadt ausgeführt worden, indem dem Ackerbürger Boleslaus Zwirski von hier 1800 Mark baares Geld, bestehend aus 18 Stück Einhundertmarkscheinen entwendet wurden. Zwirski hatte am Vormittage den Betrag von der hiesigen Zuckerfabrik für abgelieferte Rüben in Empfang genommen, das Geld in eine Ledertasche gethan und dieselbe in die Brusttasche seines Rockes gesteckt. Er suchte in der Stadt mehrere Gastlokalitäten auf, traf hier und da einen Bekannten und verweilte bis Nachmittags in der Stadt, was durch den vielfachen Genuß geistiger Getränke einen kleinen Rausch zur Folge hatte. Gegen 4 Uhr Nachmittags verließ er den Littfinschen Keller in Begleitung eines Verwandten. Auf der Straße bezw. unter einem Thorweg verabschiedete sich der Verwandte, ein Arbeiter F., und seitdem vermißte Z., welcher darauf das Bade'sche Gastlokal betrat, das Geld. Dringende Verdachtsmomente nöthigten die Polizei-Verwaltung zur Verhaftung und Ablieferung des F. an das königliche Amtsgericht. Das Geld ist bis auf 300 Mark gefunden worden. — Auf den für den Bau der Gasanstalt in Aussicht genommenen, an der Thorner Chaussee belegenen Platz ist bereits mit der Anfuhr des Steinmaterials begonnen worden und wird in den nächsten Tagen die Absteckung der Bauplätze der einzelnen Gebäude erfolgen. Die Erbauung der Gasanstalt ist von dem Unternehmer Klönne in Dortmund dem Maurermeister Bernhard Ulmer hier übertragen worden. — Die Borchmannschen Erben von Gut Dreilinden haben ihrem langjährigen Administrator Herrn Weingärtner, der unlängst auf dem hiesigen katholischen Friedhofe beerdigt worden ist, eine Gedenktafel mit einer schönen Widmung auf sein Grab stellen lassen. — Bei der auf den Feldmarken Sternberg und Grzywna bezw. Browina abgehaltenen Treibjagd wurden 63 Hasen zur Strecke gebracht. — In der Hauptversammlung des Männerturnvereins erstattete der erste Turnwart, Herr Bertram, den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß an 79 Turnabenden geturnt worden ist. Die Rechnungslegung ergab 367,09 Mark Einnahme und 357,01 Mark Ausgabe. Aus der Wahl des Vorstandes gingen folgende Herren hervor: Kühnast als 1. Turnwart, Bertram als Kassenwart und Wolff als Schriftwart.

## Eingesandt!

Aus Stadtverordnetenkreisen wird uns geschrieben: In der Stadtverordnetensitzung am 19. d. Mts. fanden nach Erledigung der Tagesordnung noch Berathungen und Beschlußfassungen über 2 wichtige Angelegenheiten statt, welche nicht auf der Tagesordnung standen und bei der Zusammenberufung bezw. Einladung der Stadtverordneten denselben in der Einladungskurrende nicht angegeben waren, was der ausdrücklichen Bestimmung von § 40 der Städteordnung 2. Absatz erster Satz nicht entspricht, und weshalb die Beschlußfassung nicht legal ist, umsomehr als es sich um Geldbewilligung handelte. Nur 17 Stadtverordnete waren erschienen, und es haben daher die Hälfte der Stadtverordneten bei der Zusammenberufung keine Kenntniß von der Berathung der wichtigen Angelegenheit betreffend die Verlegung der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel von hier nach Schillno gehabt. Bei dem hohen Interesse, das diese Angelegenheit in Anspruch nimmt, wären andernfalls mehr Stadtverordnete zur Sitzung erschienen. Es wäre wünschenswerth, daß gegen ein derartiges Verfahren Einspruch erhoben wird. x.

(Wir geben diese Zuschrift wieder, glauben aber nicht, daß der Einsender im Recht ist. Es heißt zwar a. a. St.: „Die Zusammenberufung erfolgt unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung.“ Weiter heißt es aber ebendaselbst: „Mit Ausnahme dringender Fälle muß dieselbe wenigstens zwei freie Tage vorher statthaben.“ Und die Dringlichkeit ist für die beiden in Rede stehenden Sachen von der Versammlung ausdrücklich anerkannt worden. — Der schwache Besuch lag jedenfalls daran, daß die Sitzung so kurz vor dem Weihnachtsfeste stattfand, wo die Geschäftsleute — und diese befinden sich auch unter den Stadtverordneten in der Mehrzahl — alle Hände voll zu thun haben. D. Red.]

## Vermischtes.

Zu dem Grubenunglück in Ungarn, über welches wir berichteten, liegen noch folgende Meldungen vor: Wien, 20. Dez. Nach Privatmeldungen sind bei der Explosion schlagender Wetter im Szechenye-Schachte 42 Personen getödtet und 19 schwer verwundet worden. 26 Arbeiter werden vermißt. Eine amtliche Meldung beziffert die Zahl der bisher als todt Gemeldeten auf 36. Schwerverwundet seien 18 und 27 würden vermißt. — Budapest, 20. Dez. Nach Meldungen des „Pester Lloyd“ arbeiteten in der Reschitzaer Grube zur Zeit der Katastrophe 114 Mann, davon wurden 36 Todte und 27 Verwundete zu Tage gefördert, die Uebrigen werden vermißt. Es scheint die Annahme berechtigt, daß diese in den Tiefen des Schachtes an verschiedenen Punkten Zerstreuten theils verbrannt, theils erstickt und theils ertrunken sind. Die Rettungsarbeiten sind mit steter Lebensgefahr verbunden, da eine direkte Communikation mit der brennenden Grube unmöglich ist.

Zur Unterschlagung bei der Reichsbank-Nebenstelle wird aus Konstanz gemeldet: Die veruntreute Geldsumme beträgt 610 000 Mark, wovon Hegele 260 000 Mark bei sich führen dürfte. Hegele hat eigene Börsenspekulationen bei Berliner Firmen gemacht, denen seine Eigenschaft als Agent der Reichsbank unbekannt war. Wahrscheinlich haben die Verluste Hegele's aus diesen Geschäften ihn zur Veruntreuung geführt. Die Unterschlagungen wurden im Laufe der vorigen Woche in Karlsruhe entdeckt. Hegele, dem bereits zum 1. Februar gekündigt war, flüchtete Freitag nach der Schweiz.

Zu einem blutigen Kampfe kam es bei der Richterwahl im Szipser Komitat in Ungarn. Die Gendarmen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen, wobei zwei Personen tödtlich und acht schwer verwundet wurden.

In Tanger (Marokko) verhaftete die Polizei zwei Spanier und einen Araber, die der Ermordung des Bankiers Häßner verdächtig sind.

In Stargard (Pommern) verletzte Lieutenant v. Zastrow auf der Straße einen 14jährigen Jungen, von dem er angerempelt worden, mit dem Säbel schwer.

Die Typhusepidemie in Pola (Oesterreich) zeigt eine Abnahme. Die Sterblichkeit ist relativ unbedeutend.

Im Streit erschoß in Hohenfelde bei Dramburg (Pommern) der Kandidat der Theologie Wallis seinen Vater. Der unnatürliche Sohn wurde verhaftet.

Ein Diebstahl von 10 000 Mk. wurde bei der General-Militärkasse in Berlin in der Weise begangen, daß bei einem 10 000 Mk. Gold enthaltenden Beutel der Inhalt durch Pfennige ersetzt worden ist. Des Diebstahls verdächtig erscheint in erster Reihe der langjährig in der Pensionsabtheilung thätige Kassendiener Korn. Beweise für seine Schuld liegen aber nicht vor.

Durch Orkan sind bei Rochelle (am Atlantischen Ozean, Frankreich) zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen. Es sind 9 Schaluppen mit ihrer sämmtlichen Besatzung — 47 Mann — untergegangen.

Ein wüthender Scirocco unter gleichzeitigem Niedergange von starken Gewittern herrschte in Görz (Oesterreich). Die Temperatur ist sehr warm.

XV. Deutscher Malertag Nürnberg 1897. Im Jahre 1897 findet laut Beschluß des letzten in Leipzig abgehaltenen Deutschen Malertages der XV. Deutsche Malertag in Nürnberg statt. Mit dieser Veranstaltung wird eine Fachausstellung verbunden sein, für welche auf Grund des erlassenen Aufrufes die Bestimmungen über Zulassung und Ausführung und die Anmeldescheine von dem Lokalkomitee (XV. Deutscher Malertag Nürnberg 1897) gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken bezogen und auch alle einschlägigen Auskünfte von obiger Adresse erholt werden können. Da Nürnberg in geographischer Hinsicht günstig liegt und sonst aus allen Gegenden durch seinen malerischen Reiz und seine industriereiche Thätigkeit gerne besucht wird, so dürfte dieser Malertag sich wohl überall bei den Interessenten der größten Sympathien erfreuen.

Julius Payer, dem bei der geplanten österreichisch-deutschen Südpolexpedition eine leitende Stellung zugedacht ist, berichtet der „Neuen Freien Presse“, daß im nächsten Sommer von Melbourne aus eine Vorexpedition entsandt werden wird. Dieselbe wird auf Viktorialand zu Vorstudien überwintern, von deren Ergebniß die große Expedition abhängt.

Raub und Mord blühen jetzt auch wieder in Egypten. Die Londoner „Daily News“ melden aus Kairo: In Egypten sind neuerdings schwere Fälle von Räubereien vorgekommen. In der Provinz Kench wurde ein Dorf von Räubern angegriffen, ein Polizeioffizier und mehrere Polizisten getödtet und das Vieh weggeschleppt.

Spionriecherei in Frankreich. In Lille wurden sechs Personen als „Spione“ verhaftet. Dieselben sollen angeblich mit dem in Amiens verhafteten Exhauptmann Guillot in Verbindung gestanden haben. — Aus Nancy wird gemeldet, daß ein französischer Arbeiter und ein italienischer Händler festgenommen wurden, welche im Fort Frouard Pulver und Instrumente zum Richten von Kanonen gestohlen haben sollen.

Anarchistenprozeß in Spanien. Nach zehntägiger Verhandlung hat das Kriegsgericht in Barcelona acht Anarchisten zum Tode verurtheilt, welche angeklagt waren, am 7. Juni eine Bombe in eine vorübergehende Prozession geworfen zu haben, wodurch zahlreiche Personen getödtet oder verwundet wurden.

Für Briefmarken-Sammler. Das neuerrichtete chinesische Postamt wird am 1. Januar kommenden Jahres mit der Ausgabe von Freimarken in fünfzehn verschiedenen Werthstufen beginnen.

Eine Schachpartie um die Braut. Das Schicksal hatte es gewollt, daß zwei Schachspieler in Charkow (Rußland) sich in ein und dasselbe Mädchen verliebt hatten. Sie beschlossen, den Kampf auf dem Schachbrett auszufechten. Bedingung: Eine Partie; der Besiegte hat unverzüglich Charkow zu verlassen. Nach zwei Tagen endigte die Partie mit — Remis. Die Gegner beschlossen, nach kurzer Ruhe mit denselben Bedingungen eine zweite Partie zu spielen. Diese dauerte drei Tage und endigte wieder mit — Remis. Gerade wollten die Nebenbuhler eine dritte Partie verabreden, als sie die Kunde erhielten, daß sich die Erkorene ihres Herzens inzwischen mit einem anderen verlobt hatte.

Einen derben aber treffenden Volkswitz aus Ostpreußen erzählt die „K. H. Z.“ wie folgt: „Gon Dag, August!“ — „Na, gon Dag, Frötz!“ — „Wie geiht et?“ — „Ganz goot. Daver weetst, Mönsch, du böst besoape.“ — „Dat schoadt nuscht, dat vergeiht. Dawer weetst, du böst dammlich, on dat blöwwt.“

## Neueste Nachrichten.

**Bern, 21. Dezember. Der Nationalrath hat den italienisch-schweizerischen Staatsvertrag betreffend den Simplondurchstich einstimmig genehmigt.**

**Sofia, 21. Dezember. Die „Agence Balcanique“ erklärt eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ von hier, wonach im Hause des Ministerpräsidenten eine Dynamitbombe gefunden worden sei, als absolut unrichtig.**

**Hamburg, 21 Dezember. In den heutigen Versammlungen der Ausständigen, welche wiederum unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden, wurde den Anwesenden bekannt gegeben, daß die Unterstützungen morgen noch in derselben Weise wie früher ausgezahlt werden sollen, ein jeder habe aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß in nächster Woche die Unterstützungen vielleicht nicht weiter gezahlt werden könnten. Als sodann noch die Führer zum festen Zusammenhalten aufforderten, wurden sie vielfach durch die Zwischenrufe unterbrochen, die unnützen Worte zu sparen, ein jeder wisse daß er festzuhalten habe.**

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Krank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Dez. um 6 Uhr Morgens über Null: 0,92 Meter. — Lufttemperatur — 3 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordost schwach.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Für Mittwoch, den 23. Dezember:** Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, strichweise Niederschlag.

## Handelsnachrichten.

**Thorn**, 22. Dezember. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter trübe.

Weizen: wenig Aenderung 129 Pfd. bunt 150 Mk., 131 Pfd. hell 155/56 Mk., 133/34 Pfd. hell 158 Mk. — Roggen: unverändert, 124 Pfd. 112/13 Mk., 126 Pfd 114 Mk. — Gerste: helle, milde Waare 136/41 Mk., feinste über Notiz, Futterw. 104/6 Mk. — Erbsen: Futterw. flau 105/8 Mk. — Hafer: fest, helle, reine Waare 129/31 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

| Marktpreise: | | niedr. Mk | niedr. Pf | höchst Mk | höchst Pf | Thorn, Dienstag, d. 22 Dezember. | | niedr. Mk | niedr. Pf | höchst Mk | höchst Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) | pr. Ctr. | — | | 2 | 40 | Bressen | 1 Pfd. | — | 35 | — | 40 |
| Heu | „ | 2 | 50 | 2 | 50 | Schleie | „ | — | — | — | — |
| Kartoffeln | pr. Ctr. | 1 | 80 | 2 | 50 | Hechte | „ | — | 30 | — | 40 |
| Weißkohl | p. Md | — | 50 | — | 60 | Karauschen | „ | — | — | — | — |
| Rothkohl | „ | — | 80 | 1 | 20 | Barsche | „ | — | 30 | — | 40 |
| Mohrrüben | 3 Pfd. | — | 10 | | — | Zander | „ | — | 50 | — | 60 |
| Wrucken | p. Mdl. | — | 50 | — | — | Karpfen | „ | — | 90 | 1 | 00 |
| Aepfel | p. Pfd. | — | 6 | — | 20 | Barbinen | „ | — | — | — | — |
| Birnen | „ | — | — | — | — | Weißfische | „ | — | 20 | — | 25 |
| Pflaumen | „ | — | — | — | — | Puten | Stück | 3 | 50 | 6 | — |
| Butter | „ | — | 80 | 1 | 30 | Gänse | „ | 2 | 50 | — | — |
| Eier | Schock | 3 | — | 3 | 32 | Enten | Paar | 2 | 60 | 4 | 00 |
| Krebse kleine | „ | — | — | — | — | Hühner, alte | Stück | 1 | 20 | 1 | 59 |
| Aale | p. Pfd. | — | — | — | — | „ junge | Paar | — | — | — | — |
| | | | | | | Tauben | „ | — | 50 | — | 70 |

Der Markt war heute mit sehr vielem Geflügel bei hohen Preisen beschickt.

## Berliner telegraphische Schlußcourse.

| | 22. 12. | 21. 12. | | 22. 12. | 21. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ. Noten. p. Cassa | 216,40 | 216,55 | Weizen: Dezember | 179,— | 178,— |
| Wechs. auf Warschau k. | 216,— | 216,— | loco in N.-York | 97½ | 95¾ |
| Preuß. 3 pr. Consols | 98,30 | 98,25 | Roggen: loco. | 127,— | 127,— |
| Preuß. 3½ pr. Consols | 103,50 | 103,30 | Dezember | 127,50 | 127,50 |
| Preuß. 4 pr. Consols | 103,90 | 103,80 | Hafer: Dezember | 133,50 | 131,50 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 98,20 | 98,10 | Rüböl: Dezember | 57,20 | 57,20 |
| Dtsch. Rchsanl. 3½% | 103,30 | 103,40 | Spiritus 50er: loco | 56,40 | 57,10 |
| Poln. Pfandb. 4½% | 66,60 | —,— | 70er loco. | 37,10 | 37,60 |
| Poln. Liquidatpfdbr. | —,— | 66,60 | Dezember | 41,90 | 42,30 |
| Westpr. 3% Pfndbr. | 93,50 | 93,50 | Mai | 42,70 | 42,90 |
| Disc. Comm Antheile | 207,20 | 207,25 | | | |
| Oesterreich. Bankn. | 169,70 | 169,65 | | | |
| Thor. Stadtanl. 3½% | | | | | |
| Tendenz der Fondsb. | still | fest | | | |

Wechsel-Discon 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Zu Folge Verfügung vom 18. Dezember 1896 ist an demselben Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Ludwig Grüdiger** zu Warschau unter der Firma

**L. Grüdiger**

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 988 eingetragen. (5505)

Thorn, den 18. Dezember 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 3 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900 haben wir einen Bietungstermin auf

**Dienstag, den 5. Januar 1897,**
**Mittags 12¼ Uhr,**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mk. bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. 5510

Thorn, den 19. November 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst auf ein Jahr nämlich auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. April 1898 haben wir einen Licitationstermin auf

**Dienstag, den 5. Januar 1897**
**Mittags 12½ Uhr,**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pfg. Copialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mk. und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. 5509

Thorn, den 21. Dezember 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Standesamt Thorn.

Vom 14. bis einschl. 19. Dezember d. Js. sind gemeldet:

**a. Geburten:**

1. Unehel. Tochter. 2. Sohn dem Kaufmann Berthold Bielski. 3. S. dem Kellner Michael Jakubowski. 4. T. dem Arbeiter Stephan Walczak. 5. T. dem Briefträger Julian Szarafinski. 6. T. dem Postassistenten Hans Repp. 7. T. dem Werkmeister Ernst Plewka. 8. Unehel. S. 9. S. dem Schuhmacher Martin Leszczynski. 10. S. dem Hauptzollamts-Assistenten Hans Kluth. 11. S. dem Kaufmann Mieczyslaus Kalkstein von Oslowski. 12. T. dem Arbeiter Johann Dignat. 13. T dem Arbeiter Ignatz Kruszynski. 14. Unehel. T. 15. T. dem Schiffsgehilfen Theodor Paczkowski. 16. S. dem Pferdebahnkutscher Carl Peitsch. 17. T. dem Arbeiter Carl Harke. 18. T. dem Kutscher Anton Ceynowo.

**b. Sterbefälle:**

1. Executor-Wittwe Henriette Hohmann geb. Otto 81 J. 2 M. 6 T. 2. Wittwe Franziska Krajewski geb. Bieganowski 60 J. 7 M. 15 T. 3 Adelheid Lydia Schroeter 1 J. 5 M 28 T. 4. Gutsbesitzer-Wittwe Mathilde Pohl geb. Witte 75 J. 4 M. 5. Musiker Simon Murawski 38 J. 2 M 15 T. 6. Erich Reinhold Wilhelm Jahnke 3 M. 9 T. 7. Rector-Wittwe Caroline Rudies geb. Dohmann 89 J. 6 M. 23 T. 8. Ewald Gustav Georg Henkelmann 1 J. 8 M. 8 T. 9. Kaufmannsfrau Lina Leiser geb. Nathansohn 44 J. 7 M. 16 T. 10. Johann Stremel 1 J. 4 M. 22 T. 11. Boleslaw Zuchowski 2 J. 3 M. 15 T. 12. Bankbeamten-Wittwe Johanna Barbara v. Stablewski geb. Kugler 41 J. 14 T.

**c. Aufgebote:**

1. Landbriefträger Hermann Bauermeister-Ostaszewo und Charlotte Flander-Lessen. 2 Wirthssohn Johann Schubert-Szklarka und Emilie Marszalec-Przybyszewo. 3. Arbeiter Franz Borowski-Neuenburg und Anastasia Gorski-Unterberg. 4. Baggermeister Gustav Schröder-Warschau und Valeria Czara. 5. Besitzersohn Julius Stephan und Maria Wessel geschied. Rade, beide Ciß. 6. Tischler Bernhard Schwenkel und Julianna Manteufel. 7. Hutarbeiter Paul Axmann und Elise Bartsch, beide Guben. 8. Schiffseigner Carl Kulay und Auguste Kuß-Weißenhöhe. 9. Arbeiter Heinrich von Sosen-Kiel und Maria Lepthien-Postfeld. 10. Rentier Florian Wilemski-Culmsee und Leokadia Klosinski. 11. Böttchermeister Wilhelm Richter-Luckenwalde und Maria Laudetzke. 12. Kaufmann Richard Cohn-Hamburg und Meta Keil. 13. Arbeiter Michael Kruszewski und Catharina Mitulski-Mocker. 14. Zimmergeselle Albert Tuchenhagen-Krusch u. Maria Kuhn-Flötenan.

**d. Eheschließungen.**

1. Oberkellner Albert Just mit Bertha Choinowski. 2. Schornsteinfeger Hermann Regemann mit Auguste Kremin geb. Schulze. 3. Arbeiter Walter Hartung mit Johanna Philipowski.

---

כשר

**Hochprima ungarische**

# Fettgänse

9 bis 10 Pfd. schwer von Mk. 5,50—6,00, **10 Pfd. Gansschmalz**, gut ausgebraten, Mk. 11,00 sendet franko per Nachnahme

**Adolf Löwenstein's Wwe., Makó. (Ungarn.)**

Strenge rituelle Aufsicht. 4932

---

# Inserate

für die Donnerstag Abend, den 24. zur Ausgabe gelangende Nummer 303 bitten wir höflichst bis spätestens

**Mittags 11 Uhr**

einzusenden, da die Zeitung in Rücksicht auf den „Heiligen Abend" schon um 4 Uhr Nachmittags zur Ausgabe gelangen soll.

**Die Expedition.**

---



**Meine Damen!**

Die beste

**Presshefe**

zum Weihnachtskuchen

kaufen Sie in der Fabrik Culmerstr. 28 bei

**Oswald Gehrke.**

---

**Allen Postsendungen**

bitte beizufügen

# Ansichten von Thorn

in Cabinet und Folio, in Mappen à **2,50** und **15** Mark.

**Briefbogen und Postkarten mit Thorner Ansichten.**

Stets vorräthig bei **Walter Lambeck.**

---

Zum

**Weihnachtsfeste**

empfehlen:

**Parfüms**

in einzelnen Flacons,

**Parfüms**

in eleganten Cartons,

**Seifen**

aus den ersten Fabriken,

**Eau de Cologne**

„gegenüber"

**Eau de Cologne**

eigenes Fabrikat,

**Kopfbürsten,**
**Kämme,**
**Schwämme,**
**Sämmtliche Artikel**
**für die Toilette,**

**Anders & Co,**

Altst. Markt 16. Breitestr. 46.

5437

---

**Weihnachts-Ausstellung!**

**Uebrick's Conditorei,**

**Brombergerstr.**

empfiehlt zum

**Weihnachtsfeste**

**Figuren- u.**
Fruchtmarzipan,
**Theeconfect,**
**Königsberger-**
**Randmarzipan,**
**Lübecker-**
**Marzipan**
**in bester Qualität.**

---

**Hochfeine Tafelbutter**

sowie **Senf- und Dillgurken** empfiehlt

5481 **Haase, Mauerstr. 22.**

---

**Trauben-Rosinen,**
**Schal-Mandeln,**
**Maroccaner Datteln,**
**ff. Erbelli-Feigen**
**Succade,**
**Feinste Marzipanmandeln,**
**Puder-Raffinade,**
**Sultan-Rosinen,**
**Feinste französische**
**Wallnüsse**
**Marbots,**
**Sicilian. Lambertnüsse,**
**Paranüsse,**
**Baum-Bisquits**
**Thorner Pfefferkuchen**
von
Herrmann Thomas
empfiehlt

**M. Kalkstein v. Oslowski.**

---

**Zum bevorstehenden**

**Weihnachtsfeste**

empfehle die anerkannt vorzüglichen

**Fabrikate der**
**Leibitscher Mühlen**

als:

**Kaiser Auszugmehl**
**Weizenmehl 00.**

Außerdem:

**Blauen u. weissen Mohn**

**Amand Müller,**
**Culmerstr. 20.**

---

**Pumpernickel**

empfiehlt

**M. H. Olszewski.**

---

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß sich von heute ab meine

**Werkstatt u. Wohnung**
**Fischerstraße 49**

befindet.

Hochachtungsvoll

**Robert Majewski,**
Schlossermeister.

5444

---

Habe mich in **Thorn** zur Ausübung der Praxis bei dem Königl. Amts- und Landgericht als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen und

**Windstrasse 5**

Wohnung genommen.

**Neumann,**

5468 Rechtsanwalt.

---

**Wachsstock,**
gelb und weiss,
**Baumlichte**
in Wachs und Stearin,
**Lichthalter,**
**Lametta,**
**Gold- und**
**Silberschaum,**
**Baumbehang**
billigst, wegen Aufgabe
dieses Artikels.
**Sämmtl. Gewürze**
zum Kuchenbacken,
**Citronat,**
**Orangeat,**
**Rosenwasser,**
**Citronenöl,**
**Backpulver,**
**Hirschhornsalz**
etc. etc

**Anders & Co.,**

Altst. Markt 16. Breitestr. 46.

5438

---

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle:

Franz. Wallnüsse
**(Marbots)**
Lambertnüsse
Paranüsse
Schaalmandeln
Marzipan-Mandeln
Feinste Traubenrosinen
**(royaux und sur choix**
feinste Erbelli-Feigen
„ Datteln
Baumbehang i. Chokolade
Bisquits und Zucker.
Feinsten Randmarzipan
„ Theeconfecte
Engl. Rocks und Drops
Bonbons aller Art
Chokoladen von Suchardt
„ von Hildebrandt
Feinste holländ Cacao
**(Blookers)**
**Cakes**
Weintrauben
Messina Apfelsinen
und Citronen.
Sow. sämmtliche Colonial-
u. Delikatess-Waaren

**M. H. Olszewski.**

---

* Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

| | |
|---|---|
| **Dürener Cartons** pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung | von Mk. 1,00 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt. |

**Rathsbuchdruckerei**
**Ernst Lambeck, Thorn.**

---

# Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei Geschw. **Bölter,**

5033 Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

---

**Krieger-Verein.**

**Mittwoch, den 23. d. Mts.,**
Abends 6 Uhr:

**Weihnachtsbescheerung**
**im Saale des Victoria-Gartens.**

(5506) **Der Vorstand.**

---

**Central-Halle.**

**Dienstag, den 22 u. Mittwoch, den 23. Dezember:**

# 2 Elite-Concerte

ausgeführt von der so beliebten

**Matrosen - Kapelle**
**Augusta-Victoria.**

Anfang 6 Uhr Abends. **Entree 20 Pfg.**

---

Eisbahn
**Grützmühlenteich.**
**Glatte und sichere Bahn.**
**(30 cm stark)!**

---

**Bestellungen auf**

# Festkuchen

nimmt entgegen 5490

**Bäckermeister Lewinsohn.**

---

**Weihnachts - Stollen**

jeder Art, sowie sämmtliche

**Festkuchen**

empfiehlt 5508

**J. Dinters Wwe., Schillerstr. 8.**

---

**Sauerkohl,**
**Dillgurken**

emphiehlt (5375)

**M. H. Olszewski.**

---

**Einen Laufburschen**

von sofort sucht die Buchhandlung von
**Walter Lambeck.**

---

# Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

**Berlin**

bietet das **„Friedrichstr. 112b"**, mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

**Frau Hedwig Plenz.**

---

**Laden** zu vermiethen.
**A. Kotze, Breitestr. 30.**

---

**1 frdl. Wohn.** 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers z. h. Bäckerstr. 3.

---

**Renovirte Parterre-Wohnung** vom 1. Januar zu verm. **Bäckerstr. 3.**

---

**Möbl. Wohnung**

mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen.

5455 **Gerstenstraße 10.**

---

**Wohnung** zu vermiethen Brückenstraße 22

---

In meinem Hause **Gerechtestraße 30** ist eine **Wohnung** von 6 Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen das. b. Hrn. **Décomé.**

5467 **J. Steinkamp, Mocker.**

---

In meinem Hause

**Schulstr. 10|12**

sind noch herrschaftl. Wohnungen v. 6 Zimm. und Zubehör von sofort zu vermiethen.

4039 **Soppart, Bachestraße 17.**

---



**Verloren!**

Auf dem Wege vom **Chausseehaus b. Schulstr.** ist ein

**graubr. wollen. Tuch**

gez. mit schwarzen Buchstaben **M. P. verloren gegangen,** Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Benno Richter,** Thorn.

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Neustädt. evang. Kirche.**

Mittwoch, den 23. Dezember 1896
Nachmittags 5½ Uhr: Kindergottesdienst.
Weihnachtsfeier unter dem Christbaum.
Herr Pfarrer Hänel.

**Neustädt. evang. Kirche.**
(Militär-Gemeinde.)
Donnerstag, den 24. Dezember 1896.
(Heiligabend).
Nachmittags 4 Uhr: Liturgische Andacht unter dem Christbaum.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

**Bethaus zu Nessau.**
Nachmittags 4 Uhr: Christvesper.
Herr Pfarrer Endemann.

**Evang. Schule zu Podgorz.**
Abends 6 Uhr: Christvesper.
Herr Pfarrer Endemann.

**Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.**
Nachmittass 5 Uhr, Schillno, Christvesper.
Herr Pfarrer Ullmann.

---

**Zwei Blätter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.